

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren

liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,

das Ende der Vorlesungszeit bedeutet für viele den Beginn der Urlaubszeit – in der Hoffnung, dass Sie sich bald mit einem Drink am Strand, einer Wandertour in den Bergen oder einem Städtetrip weit weg vom Schreibtisch aufhalten, halten wir uns deshalb mit Veranstaltungsankündigungen in diesem Newsletter zurück und fragen uns lieber, was wir in diesem Sommersemester bisher erlebt haben. Wie immer begnügen wir uns an dieser Stelle mit wenigen Anreißern.



Das GeoBib-Projekt ist zum Abschluss gekommen und hat zu diesem Anlass im Juni eine Tagung veranstaltet, die unter dem Titel „Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur: Texte, Karten und Erschließungsmethoden“ Ergebnisse der eigenen Projektarbeit vorstellte. Mit einer Reihe auswärtiger Vorträge wurden weitere ExpertInnen gewonnen, die das Thema auf unterschiedliche Weise aufnahmen und perspektivierten. Einen berührenden Abschluss fand die Veranstaltung durch die öffentliche Lesung der Schauspielerin Patricia Litten aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur, darunter ein Buch ihrer Großmutter.

Das ZMI wird mit der renommierten Universität Tokio (Tōdai) und dort insbesondere mit dem Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK) zusammenarbeiten. Das ist das Ergebnis einer Reise von Prof. Dorothee de Nève dorthin. Inzwischen wurde auch das offizielle Kooperationsabkommen der beiden Universitäten unterzeichnet.

Auch in diesem Semester veranstaltete die ZMI-Sektion „Educational Linguistics“ wieder erfolgreich eine Vortragreihe. Thema in diesem Semester war „Bewusstheit – Sprache – Lernen“ und damit standen Fragen (der Förderung) von Sprachbewusstheit und Sprachbewusstsein für den Aufbau sprachlicher Kompetenzen vom frühen Kindesalter bis hin zu erwachsenen LernerInnen im Vordergrund.

Sollten Sie zur Zeit oder in den nächsten Wochen allerdings in Gießen weilen, dann erlauben wir uns doch eine Veranstaltungsankündigung und empfehlen Ihnen unbedingt einen Besuch der von Dr. Norman Ächtler zusammen mit Studierenden konzipierten Ausstellung „Alfred Andersch und das Frankfurter Abendstudio“ in der Universitätsbibliothek. Sie läuft noch bis Ende September.

Wir wünschen Ihnen einen heißen Sommer!

Ihre Katrin Lehen

INHALT ZMI-NEWSLETTER 2/2015

Editorial	1
News	4
Abschlusstagung des GeoBib-Projekts – 13 interessante Vorträge und eine ergreifende Lesung aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur	4
Expertenanhörung im Hessischen Landtag – Henning Lobin über die Zukunft von Printmedien	5
Kooperation zwischen der Universität Tokio (Tōdai) und dem ZMI	6
GeoBib-Neuigkeiten	7
„Literatur als Flucht aus der Realität“ – Vortrag von Markus Roth in Regensburg	7
Ines Schiller und Sandra Schaarschmidt präsentieren das GeoBib-Projekt auf Workshop der 3. CLARIN-D Fach-AG in Leipzig	7
Vorträge von Sascha Feuchert, Charlotte Kitzinger und Christiane Weber an der JLU	7
Termine	8
70 Jahre Rundfunk in Hessen: Alfred Andersch und das Frankfurter Abendstudio	
Ausstellung in der Universitätsbibliothek	8
Tagung auf Schloss Rauischholzhausen: „Linguistische Komplexität – ein Phantom?“	8
Workshop des DFG-Projekts „Everybody. A Transnational Iconography“ an der JLU	9
Call for Papers: Visual Culture and the (Re-)Creation of Everyday Life – ISA World Forum Vienna (July 2016)	9
Veranstaltungen, Events, Aktivitäten	11
Gelungener GeLeSo 2015 der ZMI-Sektion 4 Medien und Geschichte	11
Henning Lobin moderierte dreiteilige Veranstaltungsreihe des Museums Angewandte Kunst in Frankfurt	12
„Bewusstheit – Sprache – Lernen“ – Vortragsreihe der Sektion 3 im Sommersemester 2015	13
ZMI-Sektion 4: „Aus der Praxis des Fotojournalismus“ – Gespräch mit Heinrich Holtgreve	14
LISTEN „Radio Free Europe“ Wahrheit oder Propaganda? - Filmvorführung der ZMI-Sektion 4 mit Regisseurin Diana Ivanova	14
Theater ohne Publikum – Filmvorführung und Matinee über Andrzej Z. Wirth (ZMI-Sektion 5)	15
Zusammenarbeit mit Kasachstan fortgeführt	16
„Graphematischer Wandel“ – Anja Voeste hält Gastvortrag an der FU Berlin	16

Wie lesen wir in der Zukunft? – Lesung aus „Engelbarts Traum“ von Henning Lobin in Gießen	16
Sabine Heymann bei „theateradaptionen“ – Internationale Tagung der Universität Mainz über „Interkulturelle Transformationen moderner Bühnentexte“	18
5 Jahre ZfbK	18
Kai Biermann über „Digitale Selbsterkenntnis, oder: wie ich aufhörte mich zu fürchten und lernte das Internet zu lieben“ – Veranstaltung der ZMI-Sektion 4	19
Personalia	20
Prof. Dorothée de Nève neues Mitglied des ZMI-Direktoriums	20
ZMI-Sekretariat wieder besetzt	20
Julia Göpel und Janine Peter verlassen das ZMI	20
Ralph Zoth neuer IT-Koordinator am ZMI	20
Jana Klawitter seit Januar an der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften	21
Julian Nordhues seit Januar an der Leuphana Universität Lüneburg	21
Publikationen	22

News

Abschlusstagung des GeoBib-Projekts – 13 interessante Vorträge und eine ergreifende Lesung aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur

Unter dem Titel „Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur: Texte, Karten und Erschließungsmethoden“ veranstalteten das ZMI, die Arbeitsstelle Holocaustliteratur (AHL) der JLU sowie das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg am 4. und 5. Mai die Abschlusstagung des GeoBib-Projekts „Georeferenzierte Online-Bibliographie früher Holocaust- und Lagerliteratur“.



Im Rahmen der interdisziplinären Tagung analysierten 16 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in 13 Vorträgen anhand konkreter Beispiele, wie sich biographische, bibliographische und kartographische Daten analysieren, untersuchen und erschließen lassen.

Zu den Vortragenden zählten: Dr. Markus Roth (AHL), Dr. habil. Barbara Breysach (Europa Universität Viadrina), Anika Binsch (AHL), Charlotte Kitzinger M.A. (AHL), Anna Kiniorska-Michel M.A. (AHL), Dr. Patrik Sahle (Cologne Center for eHumanities), Bastian Entrup (JLU), Sandra Schaarschmidt und Ines Schiller (JLU), Franz Kraus und Jonas Pieper sowie Dr. Jürgen Schweikart (Beuth Hochschule für Technik), Prof. Dr. Wolfgang Benz (TU Berlin), Prof. Dr. Andrea Reiter (University of Southampton), Dr. Kate Byrne (University of Edinburgh) und Michal Frankl (Jewish Museum Prague). Nach jedem Vortrag wurden die entsprechenden Themen im vollständig gefüllten Senatssaal ausführlich diskutiert. Die Themen der Vorträge können dem [Tagungsprogramm](#) entnommen werden. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Henning Lobin (Direktor des ZMI), Hon.-Prof. Dr. Sascha Feuchert (Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur), Vera Ermakova M.A. (Wissenschaftliche Koordinatorin des GeoBib-Projekts) und Bastian Entrup M.A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im GeoBib-Projekt).

Zum Abschluss des wissenschaftlichen Teils der Tagung stellte Bastian Entrup die Internetseite www.geobib.info in einer Beta Version vor und führte das wissenschaftliche Publikum durch die einzelnen Funktionen der Homepage.

Den offiziellen Abschluss fand das Event mit einer öffentlichen Lesung von Schauspielerinnen Patricia Litten (siehe Bild) aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur. Der Titel der Lesung war „Und, da das Schweigen Gift mir wird im Munde, Gebe ich weinend von der Schande Kunde“ (Karl Schnog „Jedem das Seine“, 1947). Litten las aus dem Buch ihrer Großmutter „Die Hölle sieht Dich an“ (1940) sowie aus anderen Werken. „Die Hölle sieht Dich an“ thematisiert das tragische Schicksal von Hans Litten, der sich nach fünfjähriger Konzentrationslagerhaft 1938 im KZ Dachau das Leben nahm.



Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit über einer Million Euro geförderte GeoBib-Projekt erfasst seit 2012 frühe Texte der deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur der Jahre 1933 bis 1949 bibliographisch in einer Online-Datenbank. Die Datenbank-einträge enthalten biographische Informationen sowie den Entstehungshintergrund zu diesen Werken und sind um einen virtuellen Atlas ergänzt. Auf diese Weise eröffnet das Projekt einen neuen Zugang zur Erforschung und der Nutzung der Holocaust- und Lagerliteratur.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage www.geobib.info.

Expertenanhörung im Hessischen Landtag – Henning Lobin über die Zukunft von Printmedien



Henning Lobin (Direktor des ZMI) plädierte am 10. Juni im Hessischen Landtag dafür, eine Landesstiftung einzurichten, die Startup-Firmen im Print- und Onlinebereich unterstützt. Gemeinsam mit weiteren Experten war Lobin zu einer Anhörung im Plenum des Landtags eingeladen. Mit seiner Befürwortung der Gründung einer Stiftung unterstützte er einen Vorschlag der SPD-Fraktion.

Internet und veränderte Mediennutzung setzen Zeitungen immer stärker unter Druck. Die Auflagen nehmen seit geraumer Zeit drastisch ab. Die Folge ist eine wachsende Konzentration von Verlagen und damit einhergehend weniger inhaltliche Vielfalt auf dem Zeitungsmarkt. Dieser Entwicklung möchten

die beiden Regierungsparteien CDU und Grüne durch die Stärkung der Medienkompetenz in Schulen und Kitas entgegenwirken. Den Aufbau einer Landesstiftung lehnt die Regierung ab.

Auch Werner D'Inka, Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, und Hans Georg Schnücker, Vorsitzender des Verbands Hessischer Zeitungsverleger, sehen die Etablierung einer solchen Stiftung kritisch: Um zu vermeiden, dass eine Stiftung staatliche und parteipolitische Interessen verfolge, käme die Schaffung einer solchen Institution nur in Frage, wenn die Verlage selbst über die Verteilung der Stiftungsmittel bestimmen dürften. Henning Lobin hielt dagegen: „Selbstverständlich muss so eine Stiftung staatsfern agieren.“

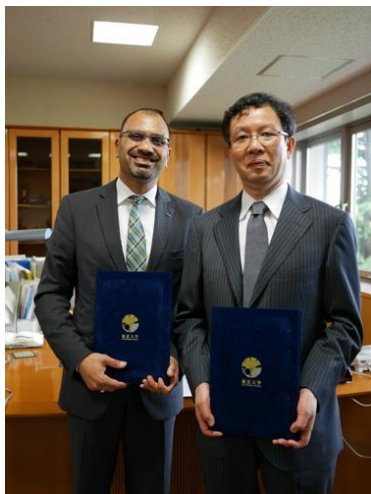
Einigkeit herrschte unter den geladenen Medienexperten darüber, dass kein Ende der Krise am Zeitungsmarkt zu sehen ist, sich insbesondere die Mediennutzung von jungen Menschen stark verändert hat. Informationen beziehen diese vorrangig aus dem Internet und den Social-Media-Networks. Die Zeitung hingegen verliert als Informationsquelle drastisch an Bedeu-

tung. Erschwerend wirkt die sogenannte „Kostenlos-Kultur“ im Internet. Weil immer weniger Menschen dazu bereit sind, für Nachrichteninhalte Geld zu bezahlen, wird es für Verlage zunehmend schwieriger, ihre Geschäftsmodelle an die aktuellen Herausforderungen anzupassen. Auf diese Herausforderungen ist Lobin nicht zuletzt in seinem aktuellen Buch „Engelbarts Traum – Wie der Computer uns Lesen und Schreiben abnimmt“ eingegangen.

Weitere Informationen:

- Bericht [Die Welt](#)
- Bericht [Focus](#)
- Bericht [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#)
- Bericht [Frankfurter Neue Presse](#)
- Bericht [Frankfurter Rundschau](#)

Kooperation zwischen der Universität Tokio (Tōdai) und dem ZMI



Im Rahmen eines Anfang Juli unterzeichneten Kooperationsabkommen zwischen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Universität Tokio (Tōdai) wird der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf dem dortigen Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK) liegen, das in Gießen mit dem Institut für Politikwissenschaft und dem ZMI kooperiert. Das Abkommen wurde bei einer Delegationsreise des hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier nach Japan und Singapur von JLU-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee und dem Dekan der Universität Tokio, Prof. Keiichiro Ogawa unterzeichnet, bei der vonseiten des ZMI auch Prof. Dorothee de Nève teilnahm. Die Tōdai ist eine der bedeutendsten und am höchsten gerankten Universitäten Asiens. Das ZMI wird sehr bald in einen

Dialog mit den japanischen Entscheidungsträgern eintreten, um auszuloten, worauf sich die Zusammenarbeit konkret fokussieren wird. Bei einem Besuch von Prof. Hiramatsu, der auf Einladung von Prof. de Nève Anfang August der JLU einen Besuch abstatten wird, werden dazu erste Gespräche geführt. *(Foto: Yuichi Morii)*

GeoBib-Neuigkeiten

„Literatur als Flucht aus der Realität“ – Vortrag von Markus Roth in Regensburg

Markus Roth von der Arbeitsstelle Holocaustliteratur hat am 8. Juli 2015 in Regensburg auf der Tagung „Widerstand im Konzentrationslager - Formen, Voraussetzungen, Möglichkeiten und Verarbeitung aus literaturwissenschaftlicher und sozialpsychologischer Perspektive“ (Universität Regensburg/KZ-Gedenkstätte Flossenbürg) Ergebnisse aus dem GeoBib-Projekt vorgestellt. Er sprach über „Literatur als Flucht aus der Realität - Literatur als Dokumentation der Realität. Michal Maksymilian Borwicz und literarischer Widerstand im Lager Lemberg-Janowska“.



Ines Schiller und Sandra Schaarschmidt präsentierten das GeoBib-Projekt auf Workshop der 3. CLARIN-D Fach-AG in Leipzig

Ines Schiller und Sandra Schaarschmidt haben beim 3. CLARIN-D Fach-AG Workshop „Fächerübergreifende Perspektiven durch digitale Forschungsinfrastrukturen“, der vom 30. Juni bis zum 1. Juli 2015 in Leipzig stattfand, in einer Kurzpräsentation das Projekt GeoBib vorgestellt. Ein zweiter Fokus lag auf der Ermittlung und Generierung historisch-administrativer Geodaten.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Vorträge von Sascha Feuchert, Charlotte Kitzinger und Christiane Weber an der JLU

Im Rahmen des Internationalen Workshops „The Holocaust in the Central European Literatures and Cultures: Problems of Poetization and Aestheticization“, der am 18. und 19. Juni 2015 an der JLU stattfand, haben Charlotte Kitzinger und Christiane Weber von der Arbeitsstelle Holocaustliteratur am 18. Juni 2015 über Autoren aus dem GeoBib-Projekt und ihr lyrisches Werk vorgetragen. Charlotte Kitzinger sprach über Karl Schnogs satirische Holocaustdichtung, Christiane Weber über Manfred Herzfeld und andere 'ungeübte' Autoren. Sascha Feuchert sprach über Heimrad Bäcker's „Nachschrift“.

Termine

70 Jahre Rundfunk in Hessen: Alfred Andersch und das Frankfurter Abendstudio – Ausstellung in der Universitätsbibliothek

70 Jahre nach Kriegsende zeichnet die Ausstellung „Alfred Andersch und das Frankfurter Abendstudio“ vom 1. Juli bis zum 30. September in der Universitätsbibliothek der JLU die Anfänge des Kulturradios in Hessen nach. Alfred Andersch war durch sein frühes kulturpolitisches Engagement beim Rundfunk maßgeblich an der Entstehung einer demokratischen Öffentlichkeit in der Nachkriegszeit beteiligt. Das Projekt einer Studiengruppe unter der Leitung von Dr. Norman Ächtler (ZMI-Sektion 2 Medien und Didaktik / Institut für Germanistik der JLU) bietet anhand einer Auswahl von bislang unbekanntem Text- und Tonmaterial aus dem Archiv des Hessischen Rundfunks Einblicke in die Tätigkeiten Anderschs als Redakteur und Rundfunkautor in Frankfurt zwischen 1948 und 1954.

Die Ausstellungseröffnung fand am 1. Juli 2015 statt. Zu Gast waren der Journalist und Andersch-Biograph Dr. Stephan Reinhard und Hans Sarkowicz, Ressortleiter von Hr2-Kultur.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Tagung auf Schloss Rauischholzhausen: „Linguistische Komplexität – ein Phantom?“

Das Ziel der Tagung „Linguistische Komplexität – ein Phantom?“ besteht darin, die Beschäftigung mit linguistischer Komplexität aus den Zwängen der Äquikomplexitätsdebatte zu lösen und durch einen möglichst breiten Blick auf Detailfragen linguistischer Komplexität in „well-defined areas“ eine Ausgangsbasis für übergreifende Diskussionen zu den Beziehungen zwischen Komplexitätsbefunden auf verschiedenen linguistischen Ebenen und unter verschiedenen Gesichtspunkten zu schaffen. Darüber hinaus stellt sich auch die Frage, welchen Stellenwert Komplexität als quer zu den linguistischen Beschreibungsebenen liegende Kategorie eigentlich aus sprachtheoretischer Perspektive hat. Nimmt man möglicherweise ausgehend davon auch die semiotische Dimension von Komplexität in den Blick, kann man gerade auch von der Beschäftigung mit dem Zusammenspiel der sprachlichen Ebene mit anderen semiotischen Ressourcen anregende Impulse für die Diskussion erwarten.

Die von Prof. Mathilde Hennig (ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics) organisierte Tagung findet vom 30. September bis zum 2. Oktober 2015 im Schloss Rauischholzhausen, in einem kleinen, eine intensive Arbeitsatmosphäre ermöglichenden Rahmen (ca. 15 Vorträge), statt. Alle Vorträge werden im Plenum gehalten, damit alle Teilnehmer allen Vorträgen und Diskussionen beiwohnen können. Im Sinne der angestrebten Multiperspektivität sind Linguisten mit verschiedenen Forschungsinteressen eingeladen. Mathilde Hennig wird am 30. September um 17:30 Uhr gemeinsam mit Volker Emmrich zum Thema „Komplexität und Koordination“ vortragen. Prof. Henning Lobin (Direktor des ZMI) widmet sich in seinem Vortrag am 1.

Oktober um 09:45 Uhr dem Thema „Komplexitätserwägungen in Sprach- und Texttechnologie“.

- Zum [Tagungsprogramm](#)

Workshop des DFG-Projekts „Everybody. A Transnational Iconography“ an der JLU

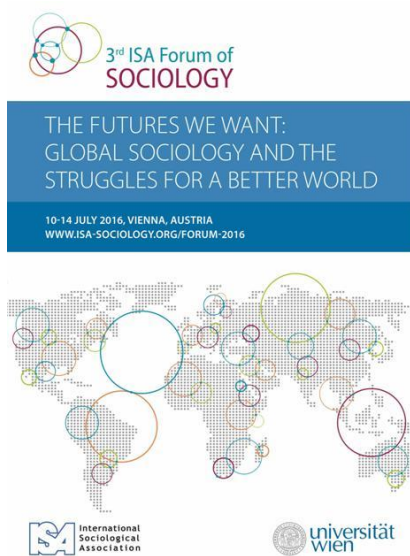
Das von Prof. Anna Schober (ZMI-Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft) geleitete DFG-Projekt „Everybody. A Transnational Iconography“ erstellt eine kulturhistorische Ikonografie der Figur des „everybody“ und nimmt dabei insbesondere die jüngere Überlieferungsgeschichte dieser Figur in den Blick. Im Fokus stehen Figuren, die von Filmen, in Fotografien, aber auch in politischen Bildmedien, in der Produktwerbung oder im Internet eingesetzt werden, um „alle“ anzusprechen und eine Wahrheit oder Realität des dabei Dargestellten zu verbürgen. Bekannt sind diese Figuren unter den Begriffen „der gemeine Mann“ bzw. „die gemeine Frau“, „jedermann“, „der Mann von der Straße“, „das Mädchen von nebenan“ oder „allgemeine Person“. All diesen Gestalten kommt oft eine utopiegeleitete und gegenwarts-kritische Rolle zu. Sie treten dann auch als „neue Menschen“ auf und fungieren so als Träger und Trägerinnen eines Mythos des „neuen Lebens“. Das Forschungsprojekt untersucht, wie die Figur des everybody in visuellen Medien auftritt, die seit den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu kulturell dominanten Vermittlungskanälen gesellschaftlicher Diskurse geworden sind.

Am 14. und 15. Januar 2016 wird es zum Forschungsprojekt einen Workshop an der JLU geben. Interessierte können sich für den Workshop per Email bei anna.schoberdegraaf@gmail.com anmelden. Weitere Informationen zu dem Forschungsprojekt finden Sie [hier](#).

Call for Papers: Visual Culture and the (Re-)Creation of Everyday Life – ISA World Forum Vienna (July 2016)

(Session organizers: Anna Schober, ZMI-Section 1: Power - Medium - Society, Justus Liebig University Giessen and Regev Nathansohn, University of Michigan, Ann Arbor)

Everyday life usually goes unnoticed. It has to do with repetition, with the usual and the regular, but also with consummation and continuance. Visual culture is involved in the constitution and maintenance of everyday life as well as in creating meaning in respect to it. As such it testifies to everyday and to ordinary processes which often escape our attention. This ordinary, everyday life, however, is also a site from which rupture, change and even upheaval or revolution might arise.



And since the ordinary and the everyday are also linked to commonality, i.e. to a notion of society rather than to the monadic individual, visual culture also testifies to transformations of our ways of being in common.

At the same time, however, visual culture can trigger identification and adoption processes as well as conflict, and in this way itself becomes an agent transforming everyday life. Hence it not only indicates passages from unusual to usual or from irregular to regular but also from remaining unnoticed to becoming noticed – which highlights the political capacity of the visual in respect to everyday, regular life.

The session explores the multiple and sometimes contradictory and conflictual relations between everyday life and

visual culture. Papers can include examinations focusing on any of the following topics:

- the role of visual culture in achieving everyday processes and rituals as well as in triggering change and upheaval;
- 'the political' in the relationship between visual culture and everyday life;
- the visual perceived as an archive of forms of everyday life (also in a comparative perspective, relating to different cultures, ages, genders, etc.);
- the uses and adoptions of various forms of visual culture in everyday practices, feelings or conditions.

Please submit your abstract until 30 September 2015 online (max. 300 words, in English). To upload your abstract please visit: <https://isaconf.confex.com/isaconf/forum2016/cfp.cgi> (for information see: <http://www.isa-sociology.org/forum-2016/deadlines-and-rules-for-presenters.htm>) AND send the abstract via email to the session organizers Anna Schober (anna.schober@sowi.uni-giessen.de) and Regev Nathansohn (regev@umich.edu).

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

Gelungener GeLeSo 2015 der ZMI-Sektion 4 Medien und Geschichte



Mit einer Kombination aus Autorenlesung und Zeitzeugengespräch eröffnete am 27. Mai im Hermann-Levi-Saal des Gießener Rathauses der sechste Geschichtslesesommer (GeLeSo) der Professur für Didaktik der Geschichte, des Instituts für Germanistik der JLU sowie des Literarischen Zentrums Gießen (LZG) und der Sektion 4 Medien und Geschichte des ZMI. Anlässlich des 25. Jahrestages der deutschen Wiedervereinigung rückte der diesjährige GeLeSo die Lebensumstände und Erfahrungen Jugendlicher in der DDR ins Zentrum des Interesses. Wie emotional aufgeladen dieses Thema ist, wurde bereits an diesem ersten Termin deutlich. Die Autorin Grit Poppe stellte ihr Jugendbuch „Schuld“ vor, in dem es um die junge Liebe von Jana und Jakob geht, die versucht, zwischen Systemkonformität und –kritik zu bestehen. Das Schicksal des republikkritischen Jungen Jakob, der schließlich im Gefängnis landet, griff Poppe stellvertretend für die vielen wahren Begebenheiten ähnlichen Typs auf. Eine dieser wurde am selben Abend von Detlef Jablonski geschildert – in jungen Jahren zu 10 Monaten Haft verurteilt, nachdem er zwei Mal aus der DDR zu fliehen versuchte, litt er fortan als „Staatsfeind“ unter den staatlichen Repressalien, deren seelische Folgen ihn auch heute noch belasten. Das Zusammenkommen von literarischer Fiktion und historischer Realität wirkte sehr eindringlich auf die 200 Besucher und regte zu einem intensiven Austausch zwischen Podium und Publikum an. Besonders erfreulich war, dass sich im voll besetzten Saal u.a. auch Schüler der umliegenden Orte Gladenbach, Nidda und Buseck mit ihren vorher ausgearbeiteten Fragen an der Diskussion beteiligten.

In der Reihe GeLeSo 2015 folgten noch zwei weitere Termine. Am 29. Juni las Dorit Linke im Konzertsaal im Rathaus aus ihrem Buch „Jenseits der blauen Grenze“, das die Geschichte von Hanna und Andreas erzählt, die 1989 schwimmend über die Ostsee in den Westen fliehen wollen. „Jenseits der blauen Grenze“ wurde für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2015 nominiert.

Am 10. Juli präsentierte Flix, einer der besten Comiczeichner Deutschlands, seine bunte Comicreihe „Da war mal was...“. Flix hat sich und seine Freunde gefragt, was ihnen einfällt, wenn sie an die Zeit zurückdenken, als Deutschland noch zweigeteilt war. Aus den Antworten ist eine bunte Comic-Reihe entstanden. Jede Episode erzählt von der deutschen Teilung aus einer anderen, persönlichen Perspektive. Erinnerungen an hier und drüben, an DDR und Bundesrepublik, an Demokratie und Diktatur.

Henning Lobin moderierte dreiteilige Veranstaltungsreihe des Museums Angewandte Kunst in Frankfurt

Begleitend zur Ausstellung „Hamster Hipster Handy. Im Bann des Mobiltelefons“, in der die ambivalente Stellung des Mobiltelefons in unserer heutigen Gesellschaft anhand von Beispielen aus Design und Medien, Film und Gegenwartskunst gezeigt wurde, veranstaltete das Museum Angewandte Kunst in Frankfurt drei Podiumsgespräche zu diesem Themenkomplex, die von Prof. Henning Lobin moderiert wurden.



Die Talkrunde zum Thema „Digitaler Hausbesuch. Zeige mir dein Handy, und ich sage Dir, wer Du bist“ mit (von links) Leo Köppencastrop, Jean-Claude Yves Maier (Kunstsammler und Unternehmensberater), Prof. Greschke und Prof. Lobin.

Foto: Sabine Heymann

Die Auftaktveranstaltung unter der Überschrift „Digitaler Hausbesuch. Zeige mir dein Handy, und ich sage Dir, wer Du bist“ beleuchtete, inwieweit das Mobiltelefon in unsere verschiedenen Lebensbereiche bereits vorgedrungen ist. Dazu berichteten drei Personen im Alter von 17, 23 und 30 Jahren über ihr privates „Handy-Leben“. Erkennbare Muster im Gesagten wurden anschließend von der Mediensoziologin Prof. Heike Greschke (JLU) u.a. im Zusammenhang mit Geschlechterverhältnissen und Migration eingeordnet.

Am 17. Juni lautete der Hashtag „Unterwegs im Twittersersum – Eine Reise in die Welt der Kürzesttexte“. Gemeinsam mit Intensiv-Twitterer Tom Klein (hr), Social Media-Expertin Catharina Clauß (hr) und Medienwissenschaftler Prof. Michael Klemm (Uni Koblenz) erörterte Henning Lobin das Phänomen Twitter und seine Mehrdimensionalität bzgl. öffentlicher und privater, aber auch journalistischer und sogar politischer Kommunikation. Das Publikum war dabei herzlich eingeladen, fleißig mitzutwittern.

Der dritte und letzte Abend der Reihe, am 1. Juli, erhöhte den Grad der Interaktivität zwischen Podium und Publikum noch einmal um ein Vielfaches. Zum Thema „Handylyrik – Wie uns der Computer Schreiben und Dichten abnimmt“ zeigte Lobin zunächst, dass sich das

Handy nicht nur zum Telefonieren oder Kurznachrichtenschreiben eignet, sondern auch durchaus als hilfreiches Mittel zur Generierung von lyrischen Texten fungieren kann. Anschließend konnte sich das Publikum selbst daran versuchen – die interessantesten Ergebnisse wurden vom Poetry Slammer Dalibor Marković in einer Live-Performance präsentiert.

„Bewusstheit – Sprache – Lernen“ – Vortragsreihe der Sektion 3 im Sommersemester 2015

Mit drei interessanten Vorträgen bot die ZMI-Sektion Educational Linguistics auch im Sommersemester 2015 wieder die Möglichkeit, über sprachwissenschaftliche Fragestellungen im Hinblick auf Spracherwerbs- und Sprachvermittlungsprozesse zu diskutieren. Zum Thema „Bewusstheit – Sprache – Lernen“ referierten Dr. Kai Hamburger und Prof. Dr. Jürgen Kurtz (Justus-Liebig-Universität Gießen) sowie Dr. habil. Sabine Hoffmann (Università della Calabria, Italien) und Dr. Juliane Stude (Westfälische Wilhelms-Universität Münster).

Am 19. Mai 2015 hieß das von Dr. Kai Hamburger und Prof. Dr. Jürgen Kurtz (JLU) vorgestellte Thema „Bewusstheit und Bewusstsein aus psychologischer und fremd- sprachendidaktischer Perspektive“.

Am 2. Juni sprach Dr. habil. Sabine Hoffmann zu „Sprachbewusstsein und mündlicher Kompetenzentwicklung beim Fremdsprachenlehren und -lernen“. Sie ging dabei verschiedene Themen an, bspw. die Unterscheidung von explizitem und implizitem Lernen, die Ermittlung bewusster Prozesse beim Aufbau mündlicher Kompetenz, aber auch Formen der Selbst- und Fremdbewertung des Lehrverhaltens. Schließlich wurde ermittelt, in welcher Weise Sprachbewusstsein in der Lehreraus- und -fortbildung stärker berücksichtigt werden kann.

Am 30. Juni 2015 schließlich hielt Dr. Juliane Stude einen Vortrag mit dem Titel „‘When you’re talking to adults at school, you make it sound better’ – Sprachbewusstheit und Sprachthematisierungen im Kindes- und Jugendalter“.

ZMI-Sektion 4: „Aus der Praxis des Fotojournalismus“ – Gespräch mit Heinrich Holtgreve

Der Fotograf Heinrich Holtgreve stellte am 25. Juni im Philosophikum I der JLU seine Arbeiten vor und berichtete aus der Berufspraxis sowie über aktuelle Tendenzen und Themen des Fotojournalismus. Seine Fotoreportagen wurden in namhaften Magazinen veröffentlicht, u.a. der ZEIT, der Süddeutschen Zeitung, in NEON, GEO und im MISSY Magazin. Das öffentliche Gespräch fand unter Beteiligung des Publikums statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der ZMI-Sektion 4 in Kooperation mit der Professur für Fachjournalistik Geschichte.

LISTEN „Radio Free Europe“ Wahrheit oder Propaganda? - Filmvorführung der ZMI-Sektion 4 mit Regisseurin Diana Ivanova



Was machte Radio Free Europe so gefährlich und wie wurde es für Generationen von Bulgaren zur Legende? Die bulgarische Filmemacherin und Autorin Diana Ivanova stellte am 25. Juni im Philosophikum I der JLU ihren Dokumentarfilm LISTEN vor. Der Film erzählt die vergessene Geschichte von Radio Free Europe. Von den USA in Westdeutschland gegründet, gehörte der Radiosender zu den schlimmsten Feinden des kommunistischen Bulgariens.

Listen ist ein Film, der zum ersten Mal verschiedenen Wahrheiten nebeneinander Raum bietet – Hörern und Journalisten von Radio Free Europe, Funktionären der bulgarischen Staatssicherheit, Agenten und US-Sicherheitsdirektoren. Er zeigt nie gesehenes Archivmaterial der Staatssicherheit und offizielle bulgarische und amerikanische Propaganda-Filme. Das Ergeb-

nis? Ein neues unbekanntes Bulgarien vor dem Fall des Kommunismus, das wir so zum ersten Mal hören und sehen.

Im Anschluss an die Filmvorführung fand eine Diskussion mit der Regisseurin Diana Ivanova statt. Veranstaltet wurde der Event vom ZMI und dem International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC).

Theater ohne Publikum – Filmvorführung und Matinee über Andrzej Z. Wirth (ZMI-Sektion 5)

In der Filmproduktion der Knudsen & Streuber Medienmanufaktur zeigte Pawel Kocambasi mit Filmmaterial aus Polen, Berlin, Florida und New York Fragmente aus dem Leben und Denken der großen internationalen Theaterpersönlichkeit Andrzej Tadeusz Wirth (ATW). Die Filmvorführung und das Matinee fanden am 11. Juni im Festivalzentrum von theatermaschine 2015, Bahnhofstraße 83, 35390 Gießen, statt. Im Anschluss an die Filmvorführung gab es die Möglichkeit, mit Andrzej T. Wirth sowie mit dem Regisseur des Films, Pawel Kocambasi, zu diskutieren. ATW unterrichtete Drama und Vergleichende Literaturwissenschaft in Harvard, Yale, Oxford, Stanford und New York. In seinen New Yorker Vorlesungen in den Siebziger Jahren führte er Gertrude Stein, Brecht und Witkiewicz als Vordenker des postdramatischen Theaters ein. 1982 kehrte er nach Europa zurück und gründete das legendäre Institut für Angewandte Theaterwissenschaften an der JLU. Das Institut reformierte die Darstellenden Künste. Seitdem hat Wirth keine Hemmungen mehr, sich selbst ATW zu nennen, ein Anagramm von Andrzej Tadeusz Wirth und der von ihm gegründeten Gießener Institution.

Vom Standpunkt seines Theaterinteresses aus gesehen, brachten ihn glückliche Umstände immer zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und mit den richtigen Personen in Kontakt: Kantor und Grotowski in Polen, Bertolt Brecht und der Gruppe 47 in Berlin und Robert Wilson in New York. Zu den Schülern von ATW gehörte u.a. René Pollesch, der in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Theaterpreises des Internationalen Theaterinstituts (ITI) 2008 an ATW schreibt: „...Theater ist oft wie Schule. Und das war das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft nie: Unterweisung, Zurichtung für irgendwas, was es schon gibt. Ich weiß nicht, wie glücklich die anderen Kommilitonen darüber sind, dass Andrzej Wirth ihr Professor war. Ich jedenfalls will mir gar nicht ausmalen, was ohne ihn aus mir geworden wäre.“



(c) www.theatre-without-audience.net

Unterstützt und gefördert wurde das Event vom ZMI, dem Grenzgängerprogramm des LitCol, Berlin und der Robert-Bosch-Stiftung.

Weitere Informationen: www.theatre-without-audience.net

Zusammenarbeit mit Kasachstan fortgeführt

In den Jahren 2012 bis 2014 hatten Dozenten kasachischer Universitäten, unterstützt vom DAAD und dem Goethe-Institut, in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache der JLU ein Rahmencurriculum für den Deutschwerb von Studierenden naturwissenschaftlich-technischer Fächer entwickelt. Im Anschluss daran hat nun Tamara Zeyer (ZMI-Sektion 3) auf Einladung des DAAD vom 1. bis 6. Juni an der Kasachisch-Amerikanischen Freien Universität in Ust-Kamenogorsk (Kasachstan) eine fünftägige Fortbildung zum Thema „Deutsch für Lehrkräfte und junge Wissenschaftler im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht“ für kasachische Deutschdozenten an technischen Hochschulen durchgeführt, mit dem die Konkretisierung des Rahmencurriculums in die Wege geleitet wurde.

„Graphematischer Wandel“ – Anja Voeste hält Gastvortrag an der FU Berlin

Prof. Anja Voeste (ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics) hat am 26. Mai im Rahmen der „Dahlem Lectures in Linguistics“ einen Gastvortrag an der FU Berlin zum Thema „Graphematischer Wandel“ gehalten. Der Vortrag zeichnete in historischer Perspektive nach, wie sich die Grundeinheiten Wort, Silbe und Morphem im Kontext graphematischer Wandelprozesse herausbildeten, und sprach dabei auch externe Einflussfaktoren an, die die Durchsetzung innovativer Schreibungen begünstigten. In der Veranstaltungsreihe des Interdisziplinären Zentrums Europäische Sprachen werden regelmäßig Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Welt eingeladen, um über aktuelle Themen in der Sprachwissenschaft zu sprechen.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Wie lesen wir in der Zukunft? – Lesung aus „Engelbarts Traum“ von Henning Lobin in Gießen

Am 20. Mai 2015 fand auf Einladung des Zentrums für Medien und Interaktivität (ZMI) und des Literarischen Zentrums Gießen im KiZ in der Kongresshalle in Gießen eine Lesung von Henning Lobin aus seinem Buch „Engelbarts Traum“ statt. Die Veranstaltung wurde von Alf Mentzer (hr2-Kultur) moderiert. Alf Mentzer und Henning Lobin führten über die längste Zeit der Veranstaltung ein interessantes und spannendes Gespräch. Der Austausch gewann zunehmend an evolutionärer Perspektive auf die Kulturtechniken des Lesens und Schreibens im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung. Es wurden Zukunftsszenarien erörtert. Das KiZ war bis zum letzten Platz besetzt und gegen Ende der Lesung wurden viele Fragen aus dem Publikum an Henning Lobin gestellt. Es kam zu einem regen und hochinteressanten Aus-

tausch zwischen Lobin, Mentzer und dem Publikum. Was Engelbarts Traum tatsächlich ist, wollte Lobin jedoch nicht gänzlich Preis geben, das könne man am Ende seines Buches lesen.



Henning Lobin (links) und Alf Mentzer diskutieren im LZG über „Engelbarts Traum“ und die Zukunft des Lesens und Schreibens.

- Lesen Sie hier [den ausführlichen Artikel des Gießener Anzeigers über die Lesung](#)

Sabine Heymann bei „theateradaptionen“ – Internationale Tagung der Universität Mainz über „Interkulturelle Transformationen moderner Bühnentexte“



*Sabine Heymann während
ihrem Vortrag an der Uni-
versität Mainz*

Theaterinszenierungen implizieren immer intermediale Übersetzungsprozesse. Im Rahmen einer Tagung, die als interdisziplinäres und interkulturelles Gespräch entlang der Schnittstellen von Literatur- und Übersetzungswissenschaft, Übersetzungspraxis, Theaterpraxis und Verlagswesen konzipiert war, fand vom 7. bis 9. Mai 2015 an der Johannes Gutenberg Universität Mainz in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Mainz und dem Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS) die internationale Tagung „theateradaptionen“ statt. Auf Einladung des Veranstalters, Prof. Dr. Olaf Müller (Univ. Mainz, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft) hat Sabine Heymann dort einen Vortrag zum Thema „'Konzept' und 'Wort'. Luca Ronconis Methode der 'Zweigleisigkeit' bei der Inszenierung von übersetzten Texten und die Folgen“ gehalten und bei einer Podiumsdiskussion über intermediale Übersetzungsprozesse mitdiskutiert.

Dabei analysierten Vertreter der involvierten Arbeitsgebiete (Literatur- und Übersetzungswissenschaftler, Übersetzer, Theater- und Verlagspraktiker, Theaterkritiker), was zusätzlich zu diesem immer stattfindenden intermedialen Übersetzungsprozess auf dem Spiel steht, wenn einer Inszenierung bereits ein übersetzter Text zugrunde liegt.

5 Jahre ZfbK

Am 20. März 2015 beging das ZfbK sein fünfjähriges Jubiläum mit einem ganztägigen Veranstaltungsprogramm rund um die Kompetenzentwicklung von Studierenden und Lehrenden.

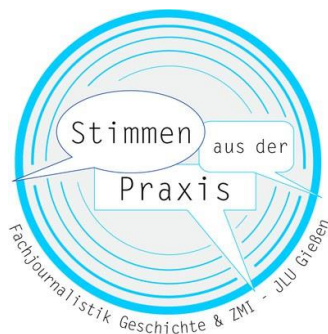
Eröffnet wurde die Veranstaltung, die verteilt über verschiedene Workshops insgesamt rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzog, vom Vizepräsidenten der JLU für Studium und Lehre, Prof. Dr. Adriaan Dorresteyn. Seinem Grußwort folgte ein Vortrag von Prof. Dr. Susanne Göpferich, Direktorin des ZfbK und Mitglied der ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics, zum Thema „Sich Fachliches erschreiben: Förderung literaler Kompetenzen als Förderung des Denkens im Fach“, in dem die Verzahnung zwischen Schlüsselkompetenzerwerb und Fachlehre dargelegt und zugleich die Vision einer didaktisch idealen Zusammenarbeit zwischen



*Susanne Göpferich und Adriaan Dorresteyn
beim 5. Jahrestag des ZfbK*

ZfbK und Fachbereichen aufgezeigt wurde. Diese Vision ist zugleich Programm des ZfbK für die nächsten fünf Jahre. Ihre Umsetzung ist u. A. Gegenstand des Folgeantrags „Einstieg mit Erfolg 2020“ der JLU im gemeinsamen Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre („Qualitätspakt Lehre“), der Anfang Juni 2015 eingereicht wurde.

Kai Biermann über „Digitale Selbsterkenntnis, oder: wie ich aufhörte mich zu fürchten und lernte das Internet zu lieben“ – Veranstaltung der ZMI-Sektion 4



Zum Thema „Digitale Selbsterkenntnis, oder: wie ich aufhörte mich zu fürchten und lernte das Internet zu lieben“ hat Kai Biermann (ZEIT ONLINE) im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stimmen aus der Praxis“ am Donnerstag, 9. Juli im Philosophikum I vorgetragen. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Studierende und interessierte Beschäftigte der JLU gleichermaßen und wird ausgerichtet von der Professur für Fachjournalistik Geschichte und dem ZMI.

Nach Stationen bei der Berliner Zeitung, der Financial Times Deutschland und der taz ist Kai Biermann seit 2007 Redakteur bei ZEIT ONLINE. Zunächst war er dort als Hauptstadtkorrespondent tätig, seit 2009 schreibt er über Internet, Datenschutz und Netzsicherheit, aktuell etwa über die NSA und den NSA-Untersuchungsausschuss. Aus einem Artikel über Wortschöpfungen zum Thema „Innere Sicherheit“, die Einschränkungen der Freiheit als Gewinn verkaufen (Des Schäubles kleines Wörterbuch, 2009) entstand der Blog neusprech.org, den Biermann zusammen mit dem Linguisten und Podcaster Martin Haase betreibt. 2011 erhielt der Blog den Grimme-Online-Award.

Personalia

Prof. Dorothée de Nève neues Mitglied des ZMI-Direktoriums



Prof. Dorothée de Nève hat seit Mai 2015 an der JLU die Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politisches und Soziales System Deutschlands/Vergleich politischer Systeme inne. Seit Sommersemester 2014 hatte sie diese Professur bereits vertreten. Sie tritt damit die Nachfolge von Prof. Claus Leggewie, dem Gründungsdirektor des ZMI, an. Fast zeitgleich ist Prof. de Nève auch als neues Mitglied des ZMI-Direktoriums bestellt worden. Sie gehört der Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft an. Wir begrüßen Frau de Nève im ZMI und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Andrea Gärtner ZMI-Sekretariat wieder besetzt

Seit dem 1. Juni 2015 ist das Sekretariat des ZMI wieder besetzt. Frau Andrea Gärtner, die zwischenzeitlich bereits für einige Monate als Krankheitsvertretung für Frau Donges-Herbel am ZMI gearbeitet hat, übernimmt nun dauerhaft die Assistenz der Geschäftsführung sowie die Budgetadministration.



Julia Göpel und Janine Peter verlassen das ZMI



Julia Göpel (links) und Janine Peter, die seit November 2013 respektive März 2015 am ZMI als studentische Hilfskräfte tätig waren, werden es zum 31. Juli verlassen, bzw. haben es zum 30. Juni verlassen. Beide waren zuletzt für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Webredaktion zuständig. Wir bedanken uns bei Frau Göpel und Frau Peter für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!



Ralph Zoth neuer IT-Koordinator am ZMI



Ralph Zoth ist seit Mai 2015 neu als studentische Hilfskraft am ZMI und für die IT-Koordination verantwortlich. Darüber hinaus wird er auch Aufgaben in der Webredaktion und der Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Damit tritt er die Nachfolge von Jens Balkenborg an. Wir heißen Ralph Zoth als neuen Kollegen herzlich willkommen!

Jana Klawitter seit Januar an der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Jana Klawitter, den meisten bekannt als wiss. Geschäftsführerin des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“, später Mitarbeiterin in der LOEWE-Geschäftsstelle des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Wiesbaden im Rahmen von Evaluierungen von LOEWE-Schwerpunkten und -Zentren sowie Managerin und Projektentwicklerin bei ZMI-Transfer, ist seit Januar 2015 Wissenschaftliche Koordinatorin des Interdisziplinären Forschungsverbundes Digital Humanities in Berlin (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften). Als sehr erfahrene Mitarbeiterin konnte sie ihren Kollegen oftmals wertvolle Ratschläge geben. So profitierten und profitieren viele Projekte, Aktionen und Veranstaltungen des ZMI von ihrem Know-how. Wir freuen uns darüber, dass Jana Klawitter eine spannende und verantwortungsvolle Tätigkeit in Berlin angetreten hat und sind uns sicher, dass sie in der neuen Stelle gleichermaßen für ihre Erfahrung und ihre Professionalität geschätzt wird. Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.



Julian Nordhues seit Januar an der Leuphana Universität Lüneburg



Julian Nordhues, der von 2008 – 2012 als stud. und wiss. Hilfskraft am ZMI tätig war, ist seit Januar 2015 wiss. Mitarbeiter am Hybrid Publishing Lab, Centre for Digital Cultures (CDC), Leuphana Universität Lüneburg. Am ZMI war er zuständig für Dokumentation/Mediathek, Webredaktion, Veranstaltungsorganisation, Kooperation mit der Universität Brasilia, Publikationen. Er war mit seinem ruhigen, angenehmen Wesen, seinem kollegialen und freundschaftlichen Umgang und seiner zuverlässigen und äußerst akkuraten Arbeitsweise von allen Kollegen sehr geschätzt. Besonders gern erinnern wir uns an die interessanten Gespräche, zu denen er nicht selten mit seinem Forschungserkenntnissen über den 1. Weltkrieg interessante Beiträge lieferte. Wir freuen uns über seinen Neuanfang als Wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Promotionsaussichten und möchten uns bei Julian Nordhues für die Zusammenarbeit und viele schöne Momente mit Ihm bedanken. Für seine Zukunft wünschen wir Ihm von Herzen das Allerbeste.

Publikationen

Annette Gerstenberg und Anja Voeste sind Herausgeberinnen des 2015 bei John Benjamins, Amsterdam, erschienenen Buches „**Language Development. The lifespan perspective.**“ Aus dem Klappentext: Language Development: The lifespan perspective generates insights into the central issues of age-dependent language change, focusing especially on the middle and later stages of life. The contributors exploit contemporary and historical longitudinal data, adopting psycholinguistic, corpus linguistic and sociolinguistic approaches.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Rechtzeitig zum 5-jährigen Jubiläum des ZfbK, das im Rahmen des „Qualitätspakt Lehre“-Projektes „Einstieg mit Erfolg“ u. A. um ein Schreibzentrum ergänzt wurde, erschien **Susanne Göpferichs** jüngste Buchpublikation „**Text Competence and Academic Multiliteracy: From Text Linguistics to Literacy Development**“ in der Reihe *Europäische Studien zur Textlinguistik* (Band 16. Tübingen: Narr, 2015). Das Themenspektrum der Monographie reicht von textlinguistischen Grundlagen, dem Textverstehen und der Bewertung von Textverständlichkeit über Schreibprozesse und die Entwicklung von Schreibkompetenz bis hin zur Schreibdidaktik und dem Schreiben in der Fremdsprache. Damit greift die Monografie Herausforderungen auf, die die Bologna-Reform mit ihren verkürzten Studienzeiten, steigenden Studierendenzahlen und heterogeneren Eingangsqualifikationen einschließlich literalen Kompetenzen von Studierenden mit sich gebracht hat. All diese Faktoren erfordern, dass literale Kompetenzen effizienter und effektiver gefördert werden. Wie dies geschehen kann, ist zentrales Thema des Buches. Es verbindet den US-amerikanischen Diskurs zur Literalitätsförderung mit dem deutschsprachigen und richtet sich an verschiedene Zielgruppen: An Schreibforschung Interessierte finden in ihm einschlägige Theorien und Modelle. Mit Schreibdidaktik betraute Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schreibzentren erhalten Orientierung zur Gestaltung von Schreibaufgaben und zum Feedbackgeben. Universitäts- und Studiengangsleitungen finden Best-Practice-Ansätze zur Förderung von Schreibkompetenz auf verschiedenen Ebenen vom Einzelkurs über studiengangswerte Fördermaßnahmen bis hin zur Etablierung zentraler Einrichtungen wie hochschuldidaktischen Kompetenz- und Schreibzentren.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Zu **Anna Schobers** 2013 bei Intellect books, Bristol, erschienenen Monographie „**The Cinema Makers. Public Life and the Exhibition of Difference in SouthEastern and Central Europe since the 1960s**“ sind kürzlich zwei Rezensionen erschienen die online verfügbar sind. Sie finden die Rezensionen bei [Interface](#) sowie bei [Afterimage](#).

Gerald Siegmund, Lorenz Aggermann, Eva Holling, Ralph Fischer und Philipp Schulte sind Herausgeber des 2015 im Neofelis Verlag, Berlin, erschienenen Buches „**Lernen, mit den Gespenstern zu leben**“. Der Band geht aus einem gleichnamigen Symposium des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft, das im Herbst 2013 im Mousonturm Frankfurt stattfand, hervor. Aus der Ankündigung des Verlages:

Ein Gespenst geht um – etwas kehrt wieder, tritt in Erscheinung, obgleich es bereits für tot erklärt wurde, sucht Körper, Orte und Objekte heim, obwohl ihm kein Platz in der Gegenwart der Lebenden eingeräumt wird. Neuzeit und Moderne widmeten sich der Bekämpfung des Geisterglaubens und erzeugten doch zugleich ganze Heerscharen von Gespenstern – so sorgte gerade das gespensterskeptische Zeitalter der Aufklärung für eine diskursive Verstärkung des Gespensterglaubens, und die Massenmedien erweisen sich als Brutstätten medialer Phantasmagorien. Auch im beginnenden 21. Jahrhundert sind die Geister noch wach: Sie bevölkern in vielfältigen Figurationen weite Teile der Populärkultur, sie treten als (Denk-) Figuren in theoretischen und künstlerischen Diskursen auf und fungieren als Chiffren des soziopolitisch Imaginären.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Die Arbeitsstelle Holocaustliteratur hat gemeinsam mit dem International Tracing Service und dem Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma im Juni einen weiteren Band aus der Reihe „**Fundstücke**“ im Göttinger Wallstein Verlag veröffentlicht, der sich mit den Verfolgungserfahrungen deutscher Sinti und Roma sowie ihrer Nachgeschichte beschäftigt. Der Titel des Buches lautet **„Entwurzelt im eigenen Land: Deutsche Sinti und Roma nach 1945“**. Herausgeber sind **Susanne Urban, Silvio Peritore, Frank Reuter, Sascha Feuchert und Markus Roth**. Der Band wurde am 30. Juni 2015 im Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg präsentiert.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)